

Rickh. Ein etwas aufregender Vorfall spielte sich am Mittwoch im benachbarten Dorf Rickh auf der dort über die Rappert führende Straße ab. Ein fetter Ochse kam angetrieben, ihm schien aber die Straße zu schmal, erst schob er einen am Wege stehenden Handwagen in den Bach und stürzte dann selbst über die Brüstung in die Tiefe hinab. Mit Mühe gelang es dem Treiber, das Tier, welches sehr blutete, wieder auf die Weide zu bringen und seinem Bestimmungsorte zuzuführen. Vor Jahren stürzte auch einmal ein Viehhändler die Weide hinunter. Jedenfalls wird wohl doch über kurz oder lang der Staatsfiskus sich der Verbesserung bedürftigen Straße erwarren müssen, um so mehr, da selbige bei Hochwasser, infolge ihrer engen Bogen, die Fluten nicht zu fassen vermag.

Wittenberg. Am Sonntag nachmittag hat sich die Wittliche Wende aus Reiter in Schleifen, Diensttag bei dem Wittichofenbesitzer Oswald Sommer, mit der Angabe entfernt, sie wolle sich in Geduld Geduld kaufen und ist bis heute nicht zurückgekommen. Da sie nur 2 Mark Geld bei sich trug und noch rückständigen Lohn zu fordern hatte, so liegt die Vermutung nahe, daß sie ein Unfall zugefallen ist.

Wittenberg. In den Verdacht der Mordanschlag kam ein im nahen Wittenberg dienendes 22 Jahre altes Mädchen, das in der letzten Sonntagnacht heimlich ein Zwillingsspar geboren hatte. Man fand früh die beiden Kinder in einen Korb gewickelt neben dem Mädchen liegend tot vor. Die Annahme heimlicher Tötung und Befestigung der Kinder hat sich nicht bestätigt, vielmehr ergab die gerichtliche Sektion vorgenommenen Sektion, daß die Kinder bei der Geburt nicht gelebt hätten. — In Wittenberg bei Lützen gingen dieser Tage zwei achtschuldrige Knaben in den nahen Wald, um dort vorhandene wilde Kaninchen aus den Bäumen auszutreiben. Sie hantierten aber so ungeschickt mit den Streichhölzern, daß ein Waldbrand entstand, durch den ein Acker Waldbestand vernichtet wurde. Nur schneller Hilfe war es zu danken, daß der Brand nicht einen größeren Umfang annahm. — Daß die Beamtenstellen gesucht sind, merkte man hier bei der Ausschreibung der Stadtkassendirektorstelle. Es meldeten sich 74 Bewerber. — Ende dieser Woche beginnt in der tiefsten Gegend der Roggenkultiv im allgemeinen, nachdem schon in den letzten Tagen auf einigen wenigen Feldern Kornpuppen zu sehen waren.

Wittenberg. Der ruchlose Brandstifter, der innerhalb eines Zeitraums von 14 Tagen viermal den Versuch machte, das hiesige Wöden-Einstellament durch Feuer zu beschädigen bezw. zu vernichten, ist gestern mittig, nachdem am vorgestrigen Spätabend auf dem Wäldchenboden des Vorderhauses abermals ein Feuer entbrannt, auf Grund von polizeilichen Vernehmungen in der Person des im „Wöden“ beschäftigten 18 Jahre alten Reinerlehlings Wally Raumann aus Wittenberg ermittelt und verhaftet worden. Nicht bloß der Besitzer selbst, sondern auch die Nachbarn werden ausatmen, weil nun von ihnen die befürchtete Gefahr vor dem Ausbruch einer Feuersgefahr genommen ist. Der jugendliche Brandstifter, der seine verheerliche Tat alsbald eingestand, gab als Grund dafür an, daß es ihm in der Lehre nicht gefalle und er gern fort wolle.

Dresden. Die bekannte Salanterwarenfabrik Otto Steinemann befindet sich in Zahlungsunfähigkeit. Nach der vom Gläubigerausschuß gemachten vorläufigen Aufstellung würden bei ruhiger Abwicklung der Angelegenheit 66,66 Prozent der nicht bevorrechtigten Forderungen herauszukommen sein. Nach der Bilanz vom 31. Januar 1903 hielt das Grundkapitalkonto mit 660 000 M. zu Buch, das Inventarkonto mit 18 522 M., das effektive Anlagen- und Wertsachenkonto mit 33 370 M., das Warenkonto mit 110 894 M., demgegenüber ist das Hypothekenkonto mit 528 000 M., das Kontokorrentkonto mit 55 092 M., das Akzeptkonto mit 41 173 M. belastet.

Dresden. Die erste größere politische Kundgebung seit den Reichstagswahlen fand am Dienstagabend in Dresden statt. Der deutsche Reformverein entsandte den einzigen nationalen Reichstagsabgeordneten Sachse, Wölke, und den altbewährten Parteikämpfer Zimmermann auf die Rednertribüne. Der Grundton dessen, was man zu hören bekam, war das Signal zur Sammlung. Eine neue Bilanz soll gebildet werden, nachdem das Kartell sich nicht bewährt hat. Der Abgeordnete Wölke sprach über die Irreführung der Massen bei den letzten Reichstagswahlen. Die Pointe fand er darin, daß der Wille des Volkes irrtümlich auf die wunden Punkte unserer inneren sächsischen Politik gelenkt worden sei, und zwar in einer Angelegenheit, in der grundsätzlich andere Dinge in Frage standen, als sächsische Familienorgane. Sekundiert wurde Wölke, der sehr lebhaft sprach, von dem wesentlich herberen Zimmermann, der sich über die Frage ausließ, was in Sachsen werden soll. Seine Ausführungen gipfelten darin: „Es muß in Sachsen in Zukunft anders regiert werden, als in den letzten Jahren!“ In seiner Begründung flogen scharfe Beschüsse nach rechts und nach links. Mit Recht hielt er der Sozialdemokratie vor, sie habe seit der Wahlrechtsänderung es leicht, sich zur Führerin der extremen Opposition gegen das in Sachsen herrschende System zu machen. Niemand aber dachte daran, ihr vorzuschreiben, daß auch sie vor 1898 für so manches Bößchen gestimmt hätte, dessen Konto demjenigen des sozialdemokratischen Sündenregiments ebenso zugerechnet werden müßte, wie dem der bürgerlichen Parteien. Zimmermann polemisierte gegen die Steuererhöhung und die Privatpfe, gegen die Tendenz der Regierung, — an den Eisenbahnbettern wieder herauszulassen, was man nach oben hin mit vollen Händen bewilligt. Er erklärte vor allen Dingen mit vielen Überzeichnungen, so beizuhelfen die „Dra. R. Rache“, gegen den bestehenden Stand, der kein Ausbruch des Volkswillens mehr sei. Als praktischen Grund hätte man aber nur anstreben, was erreicht werden könne, und so stellte er sich in der Frage des Wahlrechts von vorn herauf auf einen Kompromißpunkt, ohne allerdings auch nur im geringsten irgend welche positiven Abänderungsvorschläge zu machen. Sehr diskutierbar, als ein Klassenwahlrecht, selbigen ein Pluralitätssystem, das nach inneren Gesichtspunkten die und jene Berücksichtigung entsprechend ihrem Werte für die Allgemeinheit mit mehr oder weniger Stimmen ausstattet, oder

ein relatives System, bei dem auch den Wählergruppen eine gewisse Bedeutung garantiert werde. Er stellte in Aussicht, daß die Deutsche Reformpartei noch vor dem Landtagswahltag mit einem festen Programm herauskommen werde. Das Ziel sei eine gesunde Arbeiter- und Mittelstandspolitik im Reich und in Sachsen. Und diese wolle die Reformpartei anstreben als eine unabhängige deutsche Volkspartei, frei nach rechts und links.

Dippoldiswalde. 7. Juli. Am Sonnabendabend gegen 10 Uhr wurde vom Freigut Waidhölzchen der Wittenberger Kupferer mit einem zweifelhafte Wittenberger, auf dem sich neun volle Wittenberger befanden, nach Seifersdorf geschickt, um die Wäldchen an der dortigen Bahnhofsstelle zur Beförderung nach Dresden abzuladen. Ferner waren ihm 50 Mark zur Beförderung der Fracht mitgegeben worden. Seitdem ist R. verschwunden.

Zittau. 7. Juli. Mit dem Rabe ist am Montagabend der in Berzdorf wohnhafte Gasmalerarbeiter Ernst Scholz idyllisch verunglückt. Er hatte, ehe er sich auf den Weg machte, in einer Gastwirtschaft des Gutten zu viel getrunken und stürzte in der Nähe des Gemeindefriedhofs in den Bach, wo er mit einer idyllischen Wunde am Kopf liegen blieb und bald darauf starb.

Waldheim. 8. Juli. Vor dem Schwurgerichte zu Chemnitz fand heute die Verhandlung gegen den Doppelmörder Kamprath, der in Wittenberg den Quisbischer Müller und dessen Wittwe getötet hat. Der Angeklagte wurde wegen zweifachen Mordes in jedem der beiden Fälle zum Tode verurteilt.

Oberwiesenthal. 8. Juli. Die Verhaftungsgründe gegen den in der Hölberschen Raubmordsache schon am Sonntag verhafteten Maurer Hädel haben sich damit gemehrt, daß derselbe bereits am gestrigen Dienstag nach dem Landgerichtsfängnis in Chemnitz abgeführt worden ist. Außerdem wurde gestern ein anderer Maurer, der Sohn des früheren Hölbersberger Wirtes Fleischmann verhaftet, dem man bei einer Hausdurchsuchung zwei Gewehre abnahm. Bei einer neuerlichen Absuchung des Waldes haben das Forstpersonal und die Polizeikräfte des Reviers den Stock, den Klemmer und die Handschuhe des Ermordeten in der weiteren Umgebung der Fundstelle der Leiche des Ermordeten aufgefunden. Der Vater des Ermordeten erließ heute eine Bekanntmachung, in der er auf die Ermittlung des Mörders eine Belohnung von 1000 M. aussetzt. (S. 26.)

Zwickau. 8. Juli. Der Mühlenbesitzer Ernst Bachmann aus Hirschfeld bei Ritzschberg, der Mitte März dieses Jahres unter dem Verdachte der Falschmünzerei gefänglich eingezogen worden war, ist jetzt nach beinahe viermonatiger Untersuchungshaft, vom Landgericht Zwickau wieder auf freien Fuß gesetzt worden. Die Untersuchung scheint demnach keinen Beweis für die Schuld Bachmanns ergeben zu haben.

Flauen i. B. 8. Juli. Gestern Abend nach Arbeitschluss kam es vor den Eisenbahnbauten in der Carolostadt, wo mehrere Arbeiterwillige arbeiteten, wieder zu Ausschreitungen der streikenden Arbeiter. Mehrere Streikende bombardierten die Bauten und die Arbeiter mit Steinen und unter heftigen Drohworten. Die Arbeiter, von denen auch einer getroffen wurde, konnten den Bau nicht verlassen. Jetzt rüdten etwa 10 Schutzleute an, auch der Polizeichef, Stadtrat Schurig, war herbeigekommen. Die Streikenden ergrißen die Flucht, und es begann nun eine Jagd nach denselben. Schließlich gelang es, zwei der gefährlichsten Durschen zu erfassen. Die Arbeiterwilligen mußten unter polizeilichem Schutz nach Hause gehen. — Die Zahl der bis jetzt ausgewiesenen nichtreichsdeutschen Streikenden beträgt über 30.

Flauen i. B. 9. Juli. Wie der „Bogt. Anz.“ berichtet, hat die Stadt Flauen anlässlich des heutigen Besuches Sr. Majestät des Königs 100 000 Mark zur Erhöhung des Fonds für ein in Flauen zu errichtendes Volksbad gestiftet.

Waldheim (Elbe). 8. Juli. In der Elbe bei Taubitz ertrank der Fischermeister Otto aus dem benachbarten Belgern. Er hatte zwei Herren mit dem Handlauge übergeholt und scheiterte bei der Rückfahrt über Bord gestürzt zu sein. Ein am anderen Ufer beschäftigter Fischer sah den leeren Kohn treiben, konnte aber den Berunglückten nicht mehr retten. Der Leichnam ist noch nicht geborgen.

Aus aller Welt.

Das Kriegsgewicht zu München verurteilte den Soldaten Wieland, der in Schiffsbau nichts auf der Straße einen Unteroffizier überfallen und gemißhandelt hatte, zu 5 Jahren 3 Monaten Zuchthaus. — Bei einer Geheimgangspolizei auf U. g. an der See stürzte die Touristin Amalia Raza aus Mailand ab. Die Leiche ist im See aufgefunden worden. — Unweit der Station Roskilde (Dänemark) erfolgte ein Zusammenstoß zwischen einem Personenzug und einem Güterzug. Dabei wurden 23 Personen, unter ihnen mehrere österreichische Eisenbahner, getötet. — Entsetzliche Verletzungen erlitt beim Sturz von seinem Wagen der Fuhrherr Matthes aus Herzogsdorf. Er hatte Kisten von Berlin geholt und befand sich auf der Heimfahrt, als er in Rosdorf so unglücklich vom Wagen fiel, daß er mit den Füßen am Bordsteil des Wagens hängen blieb und mit dem Gesicht auf dem Steinpflaster nachschielte. In dieser Lage wurde der Unglückliche mehrere hundert Meter weit geschleift, bis man das Fuhrwerk zum Stehen brachte. Gesicht und Hände waren vollständig zerstört, jedoch, wenn Matthes überhaupt am Leben bliebe, die normale Heilung ausgeschlossen ist. — Bei einer Schwalbe zwischen Wittenberg und Zittau wurden die drei Brüder Müller aus Erdmannsdorf verunglückt mit Messerfluten ausgerichtet, daß der eine von ihnen in der Klinik gestorben ist. Veranlassung war die selbige Eisenbahn. — Ein Schiffsbau bei Rosdorf a. d. Orla: Einen Mann schlug ein die letzten Hochzeitsgäste zum Ausbruch rüsteten, bemerkten sie den Ausbruch eines Brandes. Das Feuer breitet sich alsbald über das ganze Hochzeitsfest aus und legte dieses vollständig in Asche. Zwei Hochzeitsgäste wurden erstickt getötet. Verschiedene auswärtige Hochzeitsgäste mußten den Heimweg zu Fuß zurücklegen, da ihre Wagen mit verbrannt

waren. — **Hummelshain.** 8. Juli. Durch eine furchtbare Bluttat wurde gestern unser hiesiges Waldbüschchen, in welchem zur Zeit Herzog Ernst von Sachsen-Altenburg zum Sommeraufenthalt weilte, in Schrecken versetzt. Der seit einiger Zeit beschäftigungslos verlebte Marita aus Dresden bei Rosdorf (Orla) laurierte Dienstag mittig die ledige 20jährige Emma Poppe von hier aus und schickte sie durch zwei Revolverkugeln. Darauf richtete er die Waffe gegen sich selbst und machte seinem Leben ein Ende. Die Ursache zu der Tat ist darin zu suchen, daß das Mädchen die Liebeswerbungen Maritas zurückgewiesen hatte.

Vermischtes.

Späte Sühne eines schweren Verbrechens
Vor 7 Jahren traf in dem hiesigen Jalta in der Ralm ein junges, schönes Mädchen, Fräulein von Heyde, die Tochter des Generals von Heyde, ein. Eines Tages fand man an dem Lieblingsausflugsort der Touristen, an dem herrlich gelegenen Strandort Rosendorf, die Leiche der Dame. Keinerlei Spuren eines gewaltsamen Todes konnten damals entdeckt werden. Man ergründete, die Unglückliche habe unerwartete Weise in den Tod ergriffen. Das traurige Faktum wurde bald vergessen und beobachtete den belagerten weiten Fall und ging dann zur Tagesordnung über. In letzter Zeit verschwanden in einem Hotel in Jalta verschiedene Wäldchenhände und Kleingeldstücke. Die Polizei wurde verständigt und nahm eine Hausdurchsuchung bei den unteren Bediensteten des Hotels vor. Als dies wurde ein Payer ermittelt und verhaftet. Dabei machte er das Geständnis, daß er noch ganz andere Verbrechen kenne, um die sich niemand kümmere. Sein Bruder habe vor sieben Jahren die Tochter des Generals Heyde ermordet und beraubt, nachdem er ihr Gewalt angetan hätte. Sämtliche Papiere, welche die Dame damals bei sich führte, seien in den Besitz seiner Schwägerin übergegangen, die sie noch habe. Durch die gerichtliche Untersuchung konnte festgestellt werden, daß der Bruder des Anklägers, ein Dresdener, tatsächlich selbigerzeit den Wagen der jungen Dame gestohlen hatte, und zwar an jenem verhängnisvollen Tage; ebenso bestätigte dessen Frau, daß ihr Mann ihr zu jener Zeit die Schmuckstücke, welche man wirklich vorfand, geschenkt habe. Der Mörder wurde nun ebenfalls verhaftet.

Zur Erkrankung des Papstes.

:(Rom, 8. Juli. Die „Tribuna“ meldet: Der Papst folgt nur widerwillig der ärztlichen Anordnung, alle zwei Stunden Nahrung zu sich zu nehmen. — Nach der „Tribuna“ diktiert der Papst noch immer seinem Sekretär Angel keine Anordnungen, wobei er, wenn er ermattet ist, sagt: „Warten Sie, ich kann nicht mehr. Fangen wir später wieder an.“ — Die „Tribuna“ veröffentlicht eine Darstellung des Verlangens der gegenwärtigen Krankheit des Papstes. Danach hat der Papst nach seinem Gartenparadise am 30. Juni geäußert, daß ihm dieser sehr gut bekommen sei und er ihn wiederholen werde. Am nächsten Tage klagte der Papst über Unbehagen, schrieb dasselbe jedoch einer Darmstörung zu und ging wieder in den Garten. Von hier zurückgekehrt, äußerte er, er fühle sich infolge des Gemisses der frischen Luft sehr gebessert.

:(Rom, 8. Juli. Der „Tribuna“ zufolge beriet Kardinal Mathieu mit dem Kardinalminister Dreglia über das Einspruchsrecht Frankreichs gegenüber dem Konklave. Man glaubt, daß Frankreich dasselbe Verhalten bekunden werde, wie bei dem letzten Konklave. — Wie der „Messagero“ meldet, scheint sich das Gerücht, daß die Reise des Königs nach Paris bis zum August verschoben werde, zu bestätigen.

:(Rom, 8. Juli. „Giornale d'Italia“ weist darauf hin, daß das erfolgreiche Aussehen der Rierentätigkeit beim Papst ein Symptom sei, das alle Hoffnung zu nichte mache. Auch greift die Schwäche mehr und mehr den ganzen Körper an. Unruhe macht sich häufig bemerkbar.

:(Rom, 9. Juli. Die „Boce della Verita“ berichtet: Der Zustand des Papstes ist unverändert. Der Papst hatte eine verhältnismäßig ruhige Nacht. Die große Schwäche dauert fort.

:(Rom, 9. Juli. Dem „Messagero“ zufolge ruhte der Papst ungestört bis 2 Uhr morgens. Er nahm zweimal Fleischbrühe zu sich, auch etwas Digitalis. Sauerstoff wurde nicht angewendet. Es trat indessen Anurie ein, die eine schwere Rierenschwäche besorglichen läßt. „Popolo Romano“ glaubt auf Grund zuverlässiger Nachrichten bestätigen zu können, daß an den beiden letzten Tagen eine wirkliche Besserung in dem Zustande des Papstes sich vollzogen habe. Man dürfe den Optimismus allerdings nicht übertreiben, der gegenwärtige Zustand rechtfertige aber keinen Pessimismus und gebe einige Hoffnung auf Genesung, was während der beiden letzten Tage nicht angegeben worden sei.

:(Rom, 9. Juli. Der Papst, der während der Nacht etwas geschlafen hat, verließ das Bett heute morgen 5 1/2 Uhr. Razzolini hielt im Zimmer des Papstes eine Messe ab und erteilte ihm die Kommunion. Fröhlich genoss der Papst etwas Fleischbrühe. Razzolini betrat den Vatikan um 8 1/2 Uhr und verweilte dort ungefähr eine Stunde. Die Temperatur ist 36,2 bis 36,6. Der Puls ist etwas schwächer. Die bläuliche Färbung der Hände beginnt zu verschwinden, die Rierentätigkeit bessert sich. Wenn nicht ein unwahrscheinlicher Fall eintritt, wird Razzolini erst um 7 1/2 Uhr in den Vatikan zurückkehren. Eine Konsultation dürfte jedoch nicht stattfinden. Das Gerücht, die Professoren Marchisava und Rossini hätten den Papst in der Nacht besucht, ist unbegründet. Dem Papst ist der Tod Wolpinis nicht mitgeteilt worden. Da dieser Kanonikus von St. Peter war, hätten die Glocken der St. Peterkirche läuten müssen; man unterließ dies aber, um den Papst nicht zu beunruhigen.

:(Rom, öffentliche Kranke; der Papst ist, was den T... ist nicht in voller Bes... ist an... ist folgendes, L... gramm eingege... ruhig. Der P... zuhand ist etw...

zu der sehr... Papstes gesch... schließlich... des Kardinal... ersten Jahr... den die P... ganze Mittel... von den Kai... heftiger waren... des Anspruchs... bation bei de... den. Vorüber... Befähigungs... des 11. Jah... verloren ging... wahl aus... huf's Ausüb... sammentritt... Verhalten 11... im Jahre 11... und seitfame... sich daher... Spanien bej... mitgeteilt... eines ihnen... Staaten bea... derfung der... zu beauftrag... Das da... zunächst, Be... jedoch die B... zur Papstwa... leben des j... in die Peter... zu hören, d... die Sixtini... keiten, die...

:(Rom, 8. Juli. Die „Tribuna“... (Rom, 8. Juli. Der „Tribuna“... (Rom, 8. Juli. „Giornale d'Italia“... (Rom, 9. Juli. Die „Boce della Verita“... (Rom, 9. Juli. Dem „Messagero“... (Rom, 9. Juli. Der Papst, der während... etwas geschlafen hat, verließ das Bett... 5 1/2 Uhr. Razzolini hielt im Zimmer... eine Messe ab und erteilte ihm die Kommu... Fröhlich genoss der Papst etwas Fleischbrü... Razzolini betrat den Vatikan um 8 1/2 Uhr und verweilte dort un... eine Stunde. Die Temperatur ist 36,2 bis 36,6. Der Puls ist etwas schwächer. Die bläuliche Färbung der Hände beginnt zu verschwinden, die Rierentätigkeit bessert sich. Wenn nicht ein unwahrscheinlicher Fall eintritt, wird Razzolini erst um 7 1/2 Uhr in den Vatikan zurückkehren. Eine Konsultation dürfte jedoch nicht stattfinden. Das Gerücht, die Professoren Marchisava und Rossini hätten den Papst in der Nacht besucht, ist unbegründet. Dem Papst ist der Tod Wolpinis nicht mitgeteilt worden. Da dieser Kanonikus von St. Peter war, hätten die Glocken der St. Peterkirche läuten müssen; man unterließ dies aber, um den Papst nicht zu beunruhigen.

mit Garten... Sa erlaben... Schaffner... 2... halten... Stufe, d... ruhige... Ein U... wies sofor...